

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 35

Artikel: Wohin mit dem Geld?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies und das

Dies gelesen (als fetten Titel einer ausführlichen Statistik): «48,3 Prozent der Fahrschüler durchgefallen!»

Und *das* gedacht: Besser Durchfall in der Prüfung, als Unfall nach der Prüfung! Kobold

Interview

Als James Higginbottom seinen hundertsten Geburtstag feiert, erscheint auch ein Reporter bei ihm. «Wie haben Sie es nun fertiggebracht, dieses Alter zu erreichen?» James kratzt sich hinter dem Ohr. «Das kann ich Ihnen nicht sagen. Ich bin noch mit zwei großen Reklameagenturen in New York darüber in Verhandlung.» *

Hering-Invasion

Aus Deutschland marschiert eine Armee von Heringen über die Schweizer Grenze; geräuchert, in allerlei Saucen schwimmend – oder muß man Tunken sagen? Diese Invasion darf man sich wohl gefallen lassen, denn die Heringe sind «so oder so», wie ein früher nur allzuviel genannter Politiker zu sagen pflegte, ausgezeichnet. Doch was auf einer der Heringbüchsen steht, erinnert mehr an den Text einer Wagneroper als an ein Volksnahrungsmittel:

*Eine vollherbe Köstlichkeit
aus blutfrischen Fettfischen,
veredelt von Räucherfeuern,
vollendet mit reinem Tafelöl.*

Man ist versucht weiterzudichten:

*Auf Speeres Spitze gespießt,
in Walhalls prangendem Saal
reicht Wotans wehrliche Wunschmaid
dem behrsten Helden den Hering.*

n. o. s.



SEREMIAS SAMMERMEIER
redivivus

Söttigi Mane fehled eus!

Mis voländet Vorbild und Idol
Isch de Scharl, ich mein de Herr Dögoal,
Dä merkt au wie fehlerhaft und schlimm
Ali Mäntsche handled ußer imm.



Im Hörspiel 'Schule für Eheglück', wiederholt via Studio Basel, erlauscht: «Die meisten Männer sind langweilig wie Regenwetter!» Ohhr

Wohin mit dem Geld?

Sie: «Was mueß ich au mache? Mis Gäld im Portmonee vergoht wie Anke a de Sonne.»

Er: «Versorgs halt im Tiefchüel-fach!» fis



aufgegabelt

Wenn wir uns zur Lektüre eines politischen Zeitungsartikels oder eines Interviews mit Studentenführern entschließen, dann ist es ratsam, folgenden wissenschaftlichen Apparat bereitzustellen: Das Lexikon der Politik, neueste Ausgabe. Das Handwörterbuch des Weltkommunismus. Die kleinen Schriften Herbert Marcuses. Die Encyclopaedia Britannica. Ein englisches und ein lateinisches Wörterbuch. Mit diesen Hilfsmitteln versehen, können wir getrost versuchen, deutschsprachige Zeitungen zu lesen und uns daraus aktuelle politische Meinungen zu bilden..

Susanne Knecht

